

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska XX.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

es und floh. „Ich lege meine Worte in deinen Mund und mit dem Schatten meiner Hand bedecke ich dich“ (Jes. das. V. 16).¹⁾ Dort (Abot I, 2) ist gelehrt worden: R. Simeon der Gerechte war einer von den letzten Männern der grossen Synagoge. Der ganze Lehrsatz (Halacha)²⁾ wird nach R. Huna im Namen des R. Acha von den durch das rothe Meer Gehenden erklärt. Ex. 15, 13: „Du leitest mit deiner Gnade das Volk, das du erlöst hast,“ das geht auf die Wohlthätigkeit (Menschenliebe); „du führtest es mit deiner Kraft zu deiner heiligen Wohnung,“ das geht auf das Gesetz, sowie es heisst Ps. 29, 11: „Der Ewige giebt Macht seinem Volke.“ Noch schwankte die Welt, wann bekam sie Festigkeit? Als sie zu deiner heiligen Wohnung kamen. Dort (Abot I, 18) ist gelehrt worden: R. Simeon ben Gamliel pflegte zu sagen: Auf drei Dingen steht (beruht) die Welt: Auf dem Rechte, auf der Wahrheit und auf dem Frieden. Und alle drei sind in einem Verse enthalten s. Sach. 8, 16: „Dies sind die Dinge, welche ihr thun sollt: „Redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten, richtet nach Wahrheit und zum Frieden und nach Recht in euren Thoren.“ Und alle drei sind eins. Wird Wahrheit, so wird Friede, und ebenso wird Recht, so wird Wahrheit und Friede. R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi hat gesagt: Es heisst Jes. 51, 16: „Und ich lege meine Worte in deinen Mund“ d. i. die Thora, „und mit dem Schatten meiner Hand bedecke ich dich“ d. i. die Wohlthätigkeit, um dir zu lehren, dass jeder, welcher sich mit den Worten der Thora und mit Wohlthätigkeit beschäftigt, würdig ist, im Schatten Gottes sich zu bergen. So heisst es Ps. 36, 8: „Wie köstlich ist deine Gnade, o Gott! die Menschenkinder flüchten in den Schatten deiner Flügel.“ „Um den Himmel auszuspannen und die Erde zu gründen“ (s. Jes. 51, 16). Das sind die Opfer.³⁾ „Um zu Zion zu sprechen: Mein Volk bist du“ (s. das.). R. Chanina bar Papa hat gesagt: Wir haben die ganze Schrift durchsucht und nicht eine Stelle gefunden, wo Israel Zion genannt wird, hier haben wir eine solche gefunden: „Um zu Zion zu sprechen: Mein Volk bist du.“

PISKA XX.

רני עקרה.⁴⁾

„Jauchze, Unfruchtbare, die nicht geboren“ (Jes. 54, 1). In Verbindung mit Ps. 119, 9. „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen als fröhliche Mutter von Kindern.“ Es hat sieben Unfruchtbare gegeben, nämlich Sara, Rebecca, Rachel, Lea, das Weib

¹⁾ Vergl. Jerusch. Thaanit c. IV, 2 u. Megilla c. III, Hal. 6.

²⁾ In der Parmaer Handschrift fehlen die zwei Worte: כל הלבנה.

³⁾ Vergl. Megilla fol. 31^b.

⁴⁾ Das ist Haftara zu dem Abschnitt חצא d. i. zu dem fünften der sieben Trostsabbathe.

des Manoach, Hanna und Zion. Oder: „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen“ d. i. unsre Mutter Sara s. Gen. 11, 30: „Und Sarai war unfruchtbar.“ „Als fröhliche Mutter von Kindern“ s. Gen. 21, 7: „Kinder wird Sara säugen?“ Oder: „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen“ d. i. Rebecca s. Gen. 25, 21: „Und Jizchak betete zu dem Ewigen für sein Weib, denn sie war unfruchtbar.“ „Als fröhliche Mutter von Kindern“ s. das.: „Und der Ewige liess sich von ihm erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.“ Oder: „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen“ d. i. Lea s. das. 29, 31: „Und der Ewige sah, dass Lea gehasst war.“ Von hier ist erwiesen, dass Lea unfruchtbar war. „Als fröhliche Mutter von Kindern“ s. das. 30, 20: „Denn ich habe ihm sechs Kinder geboren.“ Oder: „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen“ d. i. Rachel s. das. 29, 31: „Und Rachel war unfruchtbar.“ „Als fröhliche Mutter von Kindern“ s. das. 35, 24: „Die Kinder der Rachel waren Joseph und Benjamin.“ Oder: „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen“ d. i. das Weib des Manoach s. Jud. 13, 3: „Da erschien ein Engel des Ewigen dem Weibe und sprach zu ihr: „Siehe, du bist unfruchtbar und hast nicht geboren.“ Als fröhliche Mutter von Kindern s. das. V. 24: „Und das Weib gebar einen Sohn.“ Oder: „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen“ d. i. Hanna¹⁾ s. 1 Sam. 1, 2: „Und Hanna hatte keine Kinder.“ „Als fröhliche Mutter von Kindern s. das. 2, 21: „Und sie ward schwanger und gebar drei Söhne und zwei Töchter.“ Oder: „Er lässt die Unfruchtbare im Hause wohnen“ d. i. Zion s. Jes. 54, 1: „Jauchze, Unfruchtbare, die nicht gebar.“ „Als fröhliche Mutter von Kindern“ s. das. 19, 21: „Und du sprichst in deinem Herzen: Wer hat mir diese geboren?“

„Jauchze, Unfruchtbare.“ R. Ruben hat gesagt: Lies: תַּעֲקֹרָה, du sollst enturzelt werden.²⁾ R. Meir hat gesagt: „Jauchze, Unfruchtbare (עַקְרָה)“ d. i. Entwurzelte, Ausgerissene (עַקְרָה), eine Nation, welche die Völker der Welt enturzelt (ausgerissen) haben. So heisst es Ps. 137, 7: „Gedenke, Ewiger! der Kinder Edoms den Unglückstag Jerusalems, die da riefen: Zerstöret, zerstöret bis auf ihre Grundveste.“ R. Abba bar Kahana hat gesagt: עַרְרַ עַרְרַ bedeutet soviel wie פִּגְמָרְרַ, פִּגְמָרְרַ, reisset nieder, reisset nieder (bis auf den Grund)! vergl. Jerem. 51, 58: „Die Mauer Babels, die breite, soll niedergerissen werden“ (עַרְרַ תְּהַעֲרַעַר). (Das Uebrige ist abgebrochen vergl. Piska 18). R. Abba bar Kahana gesagt: Die meisten (eigentlich die Wurzel, der Grundstock עֵיקַר) Vornehmen (der Söhne Jacobs) stammten von der Lea ab, aber sie machten die Rachel (um sie zu besänftigen) zur Hauptperson (עֵיקַר), sowie es heisst: „Rachel war die Hauptperson (עַקְרָה).“ R. Jizchak hat gesagt:

¹⁾ Vergl. Jalkut zu Ps. § 873.

²⁾ Nach Geiger, Jüd. Zeitschrift für Wissenschaft und Leben 7. Jahrgang S. 192 ist nach der Oxforder Handschrift תַּעֲרִי נָא עַקְרָה in תַּעֲרִי נָא עַקְרָה, werde schwanger, Unfruchtbare! zu emendiren.

Rachel war die Hauptperson des Hauses, sowie es heisst: „Und Rachel war עקרה d. i. עקרה die Hauptperson. R. Simeon ben Jochai hat gelehrt: „Weil alles (alle Dinge) an die Rachel gehängt war, deshalb sind ihre Kinder nach ihrem Namen genannt worden“ s. Jerem. 31, 15: „Rachel weint über ihre Kinder.“ Und nicht nur nach ihrem Namen, sondern sogar nach dem Namen ihres Sohnes s. Amos 5, 15: „Vielleicht erbarmt sich der Ewige, der Gott der Heerschaaren des Restes Josephs.“ Und nicht nur nach dem Namen ihres Sohnes, sondern sogar nach dem Namen ihres Enkels s. Jerem. 31, 20: „Ephraim ist mir ein theurer Sohn?“

„Die nicht gebar.“ R. Levi hat gesagt: Ueberall, wo es heisst: אֵין לָהּ, sie hat nicht, da hat sie bekommen s. Gen. 11, 30: „Und Sara war unfruchtbar und hatte kein Kind,“ sie hat aber Kinder bekommen. (Das Uebrige ist abgebrochen vergl. oben Piska ענייה d. i. Piska 18).

„Brich in Jubel aus und frohlocke, die nicht kreiste“ (Jes. 54, 1). Mit zehn Ausdrücken wird die Freude benannt, sie heisst: שְׂמחה, הריעה, חרודה, צהלה, רנה, פצהה, עליוה, עליסה, שישה, גילה. Manche setzen דריצה statt הריעה s. Hi. 41, 14: „Und vor ihm her tanzt Angst“ d. i. springend wie der Soclet.²⁾

„Denn der Söhne der Verlassnen werden mehr sein, als der Vermählten, spricht der Ewige“ (Jes. 54, 2). R. Abba bar Kahana hat gesagt: „Und deine Wüste lieblich“ (Cant. 4, 3) d. i. selbst wenn die Wohnung (Tempel) zur Wüste geworden ist. Man ist verpflichtet, über ihren Kreis (ihr Gebiet) zu wachen, obgleich sie zerstört ist, grade sowie man verpflichtet war, über ihren Kreis zu wachen, als sie erbaut war.³⁾ R. Levi hat gesagt: Bei ihrer Erbauung stellte sie mir Frevler z. B. Achas, Manasse, Amon, und bei ihrer Zerstörung stellte sie mir Gerechte z. B. Daniel und seine Genossenschaft, Mardachai und seine Genossenschaft, Asarja und seine Genossenschaft. R. Acha im Namen des R. Jochanan hat gesagt: Sie hat mehr Gerechte bei ihrer Zerstörung mir gestellt, als sie mir Gerechte gestellt hat bei ihrer Erbauung.

„Dick steht das Korn im Lande, auf dem Gipfel der Berge rauscht es wie die Frucht des Libanons“ (Ps. 72, 16). Was war das für ein Baum, von dem der erste Mensch gegessen hat?⁴⁾ Nach R. Meir war es Weizen,⁵⁾ nach R. Jehuda bar Ilai waren es Weintrauben, nach R. Abba von Acco war es der Ethrog (Paradiesapfel), nach R. Josse waren es Feigen. Alle bringen Gründe für ihre Ansicht (ihre Worte) bei. Der Grund des R. Meir, welcher gesagt hat, dass es Weizen war, ist dieser: Von einem Menschen, welchem es an Erkenntniss fehlt, pflegen die Leute zu sagen: Ist der klug, der sein

¹⁾ Midr. Schir hasch. zu 1, 4 hat für עליסה das Wort תרועה.

²⁾ Vergl. L. wysohn, Zoologie des Talmud S. 371.

³⁾ Maimon בית הבחירה Per. VII, Hal. 7.

⁴⁾ Vergl. Sanhedr. I. 7.^a

⁵⁾ היטין, wahrscheinlich eine Anspielung auf חטאת, Sünde.

Lebtag nicht Weizenbrod gegessen hat. R. Sera fragte vor R. Samuel bar Rab Jizchak: Es heisst doch עץ, Baum, und du sagst, dass es Weizen war? Er sprach zu ihm: Es waren Datteln, die aufschliessen wie die Cedern des Libanon und die ihren Samen bis zur Erde herabfallen lassen. Der Grund des R. Jehuda Ilai, welcher gesagt hat, dass es Weintrauben waren, ist Deut. 32, 32: „Ihre Trauben sind Trauben von Gift, bittere Beeren haben sie.“ Gemeint sind jene Trauben, welche Bitterkeit in die Welt gebracht haben. Der Grund des R. Abba, welcher gesagt hat, dass es der Ethrog (Paradiesapfel) war, ist Gen. 3, 6: „Und sie (das Weib) nahm von dem Baume und ass.“ Welches ist der Baum, dessen Holz wie Frucht gegessen wird? Der Ethrog. Der Grund des R. Josse, welcher gesagt hat, dass es Feigen waren, ist Gen. 3, 7: „Und sie flochten Feigenblätter und machten sich Gurte.“ R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi will die Beantwortung der Frage aus der ganzen Erzählung erledigen. Gleich einem Könige, welcher einen Sohn und auch viele Mägde hatte. Er befahl ihm und sprach zu ihm: Mein Sohn! hüte dich, dass du nicht eine von diesen Mägden berührst. Was machte der Sohn? Er ging und liess sich doch mit einer von ihnen ein (eig. er besudelte sich mit einer von ihnen). Als der Vater es merkte, verstiess er ihn und wies ihn aus seinem Palaste. Der Sohn ging nun in alle Häuser der Mägde, aber es nahm ihn nicht eine von ihnen auf, nur jene, mit der er sich eingelassen (besudelt) hatte, öffnete ihm ihre Thüren und nahm ihn auf. So auch, als der erste Mensch von dem verbotenen Baume gegessen hatte, da verstiess ihn Gott und wies ihn aus dem Paradiese. Er ging zu allen Bäumen, sie nahmen ihn aber nicht auf. Was sprachen sie? Siehe, das ist der Dieb, der seinen Schöpfer, der seinen Herrn getäuscht hat. So heisst es Ps. 36, 12: „Lass nicht zu mir kommen den Fuss des Hochmuthes“ d. i. jenen Fuss, welcher in Hochmuth ausgeschrieben ist, lass nicht zu mir kommen. „Und die Hand der Frevler lass mich nicht vertreiben“ (das.) d. i. vertreibe mich nicht durch die Hand und nimm nicht von mir die Blätter. Nur der Feigenbaum, welcher ihm die Früchte gegeben, gab ihm Blätter. So heisst es Gen. 3, 7: „Und sie flochten Feigenblätter und machten sich Gurte.“ Wie hiess die Feige? R. Levi sagt ברה אלי, Tochter der Trauer, weil sie Trauer und Weinen in die Welt gebracht hat. R. Berachja und R. Simai haben im Namen des R. Josua ben Levi gesagt: Den Baum, von welchem der erste Mensch gegessen, hat Gott nicht näher angegeben (offenbart) und wird ihn auch einst nicht näher angeben (offenbaren). Gott sprach: Es heisst Lev. 20, 16: „Und wenn ein Weib sich zu einem Thier thut, sich mit ihm zu begatten, so sollst du das Weib und das Vieh umbringen.“¹⁾ Wenn der Mensch gesündigt hat, was hat das Thier gesündigt (verbrochen)? Allein weil es für den Menschen zum Anstoss geworden ist (weil er dadurch zum

¹⁾ Vergl. Sanhedr. fol. 54^a.

Falle gekommen ist), deshalb sprach Gott: Es soll gesteinigt werden. Oder damit das Thier nicht durch die Strasse gehe und die Leute sagen: Hier geht das Thier, um dessen willen der und der gesteinigt worden ist. Gott sprach: Wenn ich die Ehre der Kinder (seiner Nachkommen) geschont wissen will, so ist es auch recht (billig), dass seine (Adams) Ehre geschont werde.

R. Eleasar ben Asarja und R. Elieser von Modin sassen beschäftigt mit der Weissagung Jeremja 3, 17: „Zu derselben Zeit wird man Jerusalem nennen Thron des Ewigen, und es werden sich zu ihr alle Völker versammeln.“ Fasst denn Jerusalem eine solche Volksmenge? Ja, gab dieser ihm zur Antwort, denn Gott wird einst ihr zurufen: Mache dich lang und mache dich breit, nimm auf deine Scharen“ vergl. Jes. 54, 2: „Erweitere den Ort deines Zeltes und die Umhänge deiner Wohnung lass ausbreiten.“ „Und es werden sich zu ihr alle Völker versammeln.“ Einst wird Jerusalem bis an das Thor von Damaskus reichen. Warum? S. Sach. 9, 1: „Der Ausspruch des Wortes des Ewigen ist über das Land Chadrachs und über Damaskus ist seine Ruhe.“ Wer ist Chadrach? R. Jehuda und R. Nechemja sind darüber verschiedener Meinung. R. Jehuda hat gesagt: Unter *הדרך* ist kein anderer als der König Messias zu verstehen, denn er ist scharf (*הר*) gegen die Völker der Welt, aber weich (*רך*) gegen die Israeliten. R. Nechemja hat gesagt: Gott wird *הדרך* genannt. R. Josse der Damascener hat gesagt: Ich schwöre, dass ich von Damaskus bin und dass ein dortiger Ort Chadrach heisst. Frage. Wie erklärst du aber die Worte: „Und Damaskus seine Wohnstätte?“ Antwort. So wie die Feige unten eng und oben weit ist, so wird auch Jerusalem sich einst erweitern und erheben, und die Verbannten werden kommen und sich darunter niederlassen, um zu erfüllen, was gesagt ist: „Und Damaskus ist seine Ruhe.“ Unter Ruheort ist nichts anderes als Jerusalem zu verstehen vergl. Ps. 132, 14: „Dies ist mein Ruheort für und für.“ Frage. Wie erklärst du nun Jerem. 30, 18: „Gebaut wird die Stadt auf ihrem Schutthaufen?“ Antwort. Sie wird einst nicht von ihrer Stelle weichen, sondern sich nach allen Seiten erweitern und erheben und die Verbannten werden kommen und sich darunter niederlassen, um zu erfüllen, was gesagt ist Jes. 54, 3: „Denn zur Rechten und zur Linken sollst du dich ausbreiten“ d. i. nach der Breite. Woher lässt sich beweisen, auch nach der Länge? S. Sach. 14, 10: „Es wandelt sich das Land von dem Thurme Channael bis zu den Keltern des Königs.“ R. Berachja hat gesagt: Bis an den Ocean. R. Saccai der Grosse hat gesagt: Bis nach Joppe. Es besteht keine Meinungsverschiedenheit. Wer da gesagt hat: Bis an den Ocean, versteht darunter die Keltern, welche der König der Könige, Gott, gegraben hat, und wer da gesagt hat, bis nach Joppe, versteht darunter die vom König Salomo gegrabenen Keltern. Siehe, das ist nach der Länge und Breite. Woher lässt sich die Höhe erweisen? Aus Ezech. 41, 7: „Es wurden aber die Seitenzimmer nach

oben zu immer breiter, und die Breite wuchs um das Haus nach oben zu.“ Es ist gelehrt worden: R. Elieser ben Jacob hat gelehrt: Einst wird Jerusalem hoch sein und sich erheben bis zum Thron der Herrlichkeit und zu Gott sprechen Jes. 49, 20: „Zu eng ist mir der Ort, geh mir hinweg, dass ich wohnen mag.“ R. Josse bar Nechemja und R. Tusti im Namen des R. Levi hat gesagt: Jerusalems Ruhm kannst du nur erkennen (ermessen) aus Sach. 2, 9: „Und ich will der Stadt, spricht der Ewige, eine Feuermauer ringsum sein und ich will mich herrlich beweisen in ihr.“ Von hier aus kannst du den Ruhm Jerusalems erkennen.

PISKA XXI.

אורי אורי¹⁾

„Auf mein Licht! denn es kommt dein Licht“ (Jes. 60, 1). Darum ehrt man den Ewigen mit Lichtern. Jes. 24, 15: „Auf den Inseln des Meeres (preiset) den Namen des Ewigen.“ Wodurch ehrt man ihn? R. Abba bar Kahana hat gesagt: Durch Laternen. R. Abuhu hat gesagt: (Durch die Segenssprüche) bei den beiden Lichtern s. Gen. 1, 16: „Und es machte Gott zwei grosse Lichter.“ Scheint die Sonne, so spricht man einen Segensspruch darüber und scheint der Mond, so spricht man auch einen Segensspruch darüber. Die Rabbinen sagen: Gott sprach zu den Israeliten: Meine Kinder! weil mein Licht euer Licht und euer Licht mein Licht ist, so wollen wir, ich und ihr, gemeinschaftlich gehen und Zion leuchten. „Auf, mein Licht! denn dein Licht kommt.“ R. Ada begann mit Jes. 42, 8: „Ich der Ewige, das ist mein Name“ d. i. mein Name, mit dem mich der erste Mensch genannt hat (den mir der erste Mensch gegeben hat), es ist mein Name, den ich zwischen mir und den Dienstengeln vereinbart habe. „Und meine Herrlichkeit will ich keinem anderen geben“ (das.). R. Menachma versteht darunter die Waldteufel. „Und meinen Ruhm den Götzenbildern.“ R. Menachma versteht darunter ebenfalls die Waldteufel. „Und meinen Ruhm den Götzenbildern.“ Gott sprach nämlich: Ich gebe meine Ehre keinem andern, ihr aber gebt meinen Ruhm den Götzenbildern. Wem gebe ich ihn? Zion. „Auf, mein Licht! denn es kommt dein Licht.“

„Denn bei dir ist eine Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir Licht“ (Ps. 36, 10). R. Jochanan und R. Simeon ben Lakisch. R. Jochanan hat eins gesagt und R. Simeon ben Lakisch hat zweierlei anderes gesagt. R. Jochanan hat eins gesagt:²⁾ Gleich einem, der mit der Abenddämmerung sich auf den Weg begiebt und

¹⁾ Das ist die Haftara zu dem Abschnitt תבא d. zu dem sechsten der sieben Trostsabbathe.

²⁾ Vergl. Berach. fol. 59^b.